Ich und Bern : Zeichnungen des ungarischen Karikaturisten Georg Georg von seinem Aufenthalt in der Bundesstadt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780306

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

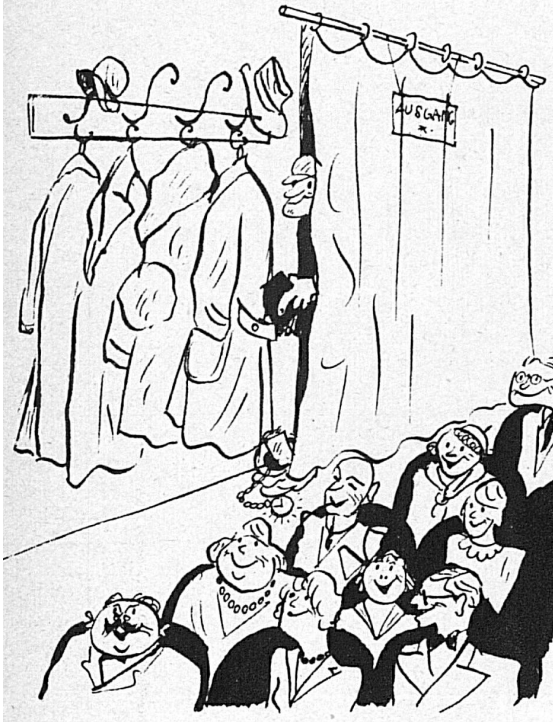
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich und Bern

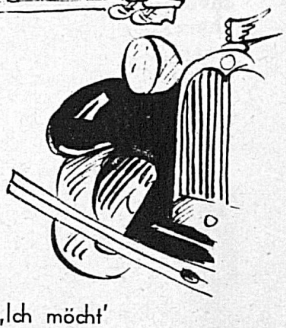




In Bern gibt es keine Garderoben.

Bei uns müsste man sagen: Gelegenheit macht Diebe.



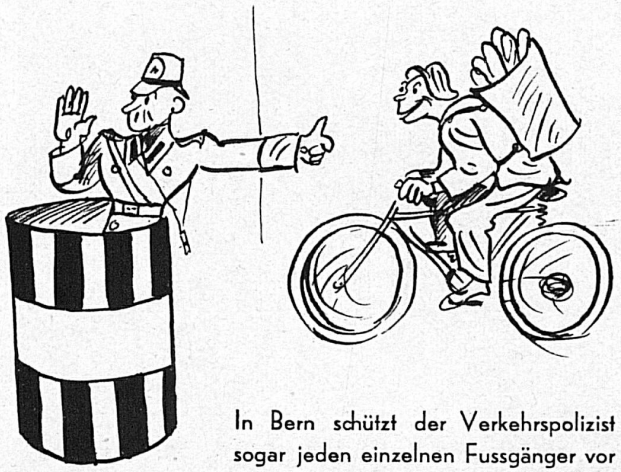


In Bern kann das nur Ihnen passieren, Mr. Sherlock!!

Mr. Sherlock: „Ich möcht' kaufen dieses Collier for the price 3600 Fr. Bitte schnell, hab' nicht viel Zeit."

Der Kaufmann: „Bedaure, mein Herr, es ist 12 Uhr, Mittagszeit, vielleicht ein andermal."





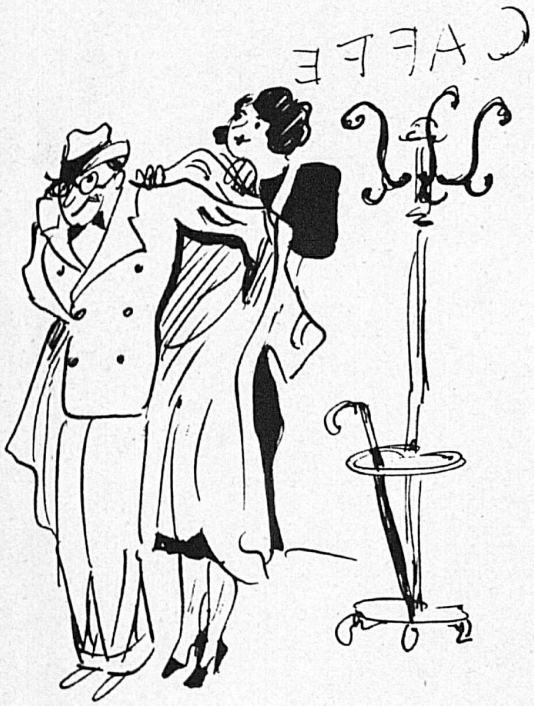
In Bern schützt der Verkehrspolizist sogar jeden einzelnen Fussgänger vor den Gefahren der Strasse. Safety first! Geschäftige Eile ist Nebensache.

Zeichnungen des ungarischen Karikaturisten Georg Georg von seinem Aufenthalt in der Bundesstadt



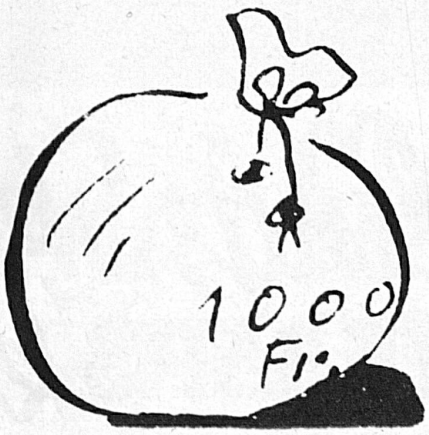


In Bern ist der Verkehr mit so geringem Lärm verbunden, dass ich sogar um 12 Uhr mittags auf der Strasse schlafen könnte.
Idealer Aufenthalt für Nervenkranke.



In Berns Kaffeehäusern wird man von Damen bedient. Endlich ein Land, wo die Damen die Herren bedienen.





Nicht einen einzigen Bettler habe ich in Bern gesehen. Alles klagt über die Krise, und doch ist jedermann gut bei Kasse.

In Bern war ich nicht dem schlechten Wetter ausgesetzt. Schöne Lauben schützen vor Sturm und Regen. Das Schirmgeschäft dürfte hier kaum einträglich sein.